



**Globale  
Verantwortung**

**Stellungnahme  
der AG Globale Verantwortung und der Koordinierungsstelle der  
Österreichischen Bischofskonferenz für Internationale Entwicklung und Mission  
zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die Leistung eines österreichischen  
Beitrages an den HIPC-Trust Fonds zur Entschuldung Liberias  
(GZ. BMF-200315/0008-III/1/2008)**

Die „Globale Verantwortung – Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe“ und die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOÖ) möchten gemeinsam aus entwicklungspolitischer Sicht zum vorliegenden Gesetzesentwurf Stellung nehmen.

Die AG Globale Verantwortung ist der Dachverband von 29 österreichischen Nichtregierungsorganisationen und vertritt als Nachfolgeorganisation von AGEZ und Österreichischer EU-Plattform national und international die Interessen ihrer Mitglieder, die in den Bereichen entwicklungspolitische Inlandsarbeit, humanitäre Hilfe sowie nachhaltige globale wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung tätig sind.

Die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für Internationale Entwicklung und Mission (KOÖ) ist eine Facheinrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz, von 24 katholischen Entwicklungseinrichtungen als ihre Mitgliedsorganisationen sowie der weiblichen und männlichen Missionsorden und hat als Sitz der Österreichischen Entschuldungskampagne bzw. erlassjahr2000 Kampagne sowie Mitglied in internationalen Entschuldungsnetzwerken Know how in diesem Bereich aufgebaut.

### **Hintergrund**

In den zwei vergangenen Dekaden hat Liberia eine Außenverschuldung von 3,7 Mrd. US-Dollar angehäuft. Dieser Schuldenstand setzt sich aus multilateralen Schulden bei Weltbank, IWF und African Development Bank (1,3 Mrd. US-Dollar) sowie bilateralen Schulden mit Gläubiger-Ländern (2,4 Mrd. US-Dollar) zusammen. Als größte Kreditoren nennt die Central Bank of Liberia die Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland und Japan.

Im Jahr 2006 betrug die Höhe der Verschuldung Liberias 3000% der Gewinne aus dem Exportgeschäft sowie 800% des Bruttoinlandsprodukt des Landes. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1000 US-Dollar.

### **1.) Entschuldung Liberias**

Die Einbeziehung Liberias in die HIPC-Initiative und damit verbundene umfassende Entschuldungen werden begrüßt. Die Maßnahmen sind auf Grund der extremen Verschuldung und Armutssituation des Landes (fast 2/3 der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze) dringend notwendig und überfällig, um diesem Entwicklungsperspektiven zu eröffnen.

Die heutige Stabilität der Regierung unter der Präsidentschaft von Ellen Johnson-Sirleaf, deren deklarierte Ziele die Bekämpfung von Korruption und Armut sind, spricht für eine Entschuldung des Landes. Das Land befindet sich gegenwärtig in einer von Wiederaufbau

geprägten Nachkriegsphase. Insbesondere für den Aufbau eines breiten Bildungs- und Gesundheitssystems sowie der Infrastruktur werden Mittel benötigt. Die Entschuldung ist an eine Schwerpunktsetzung für Armutsbekämpfungsprogramme gebunden.

Die Bereitstellung der Mittel für einen IWF-Übergangskredit ermöglicht die Wiederaufnahme der IWF Beziehungen und den Start des Entschuldungsprozesses des Landes. Diese stellen ein positives Signal an Gebergemeinschaft und Investoren dar und können somit weitere dringend benötigte Geldflüsse in das Land auslösen.

Österreich sollte sich mit einem angemessenen Beitrag an dieser Initiative beteiligen und den vorgeschlagenen Anteil von 4,8 Millionen Sonderziehungsrechten (5,025 Millionen Euro) aufbringen.

## **2.) Anrechnung des österreichischen Anteils als ODA-Leistung**

Die Anrechnung der grundsätzlich als sehr förderlich zu bezeichnenden Entschuldung Liberias in die österreichischen ODA-Leistungen wird aus folgenden Gründen als nicht gerechtfertigt angesehen:

Die ursprünglichen Kredite machen nur einen Bruchteil der derzeit ausgewiesenen Beträge aus. Bemerkenswert am Schuldenstand Liberias ist die Kluft zwischen den tatsächlich aufgenommenen Krediten und beträchtlichen über die Jahre angewachsenen Summen<sup>1</sup> durch Zinsen sowie Gebühren für verspätete Rückzahlungen, die einen Großteil der derzeitigen Forderungen ausmachen.

Die unmittelbare Wirkung der Entschuldung für Maßnahmen der Armutsbekämpfung ist gering. Unmittelbar fließen die Mittel in die Kassen des IWF, indirekt dienen sie der Unterstützung von Entschuldungsmaßnahmen. Da in den letzten Jahren kaum Rückzahlungen geleistet wurden<sup>2</sup>, bleibt das Ausmaß der durch die Entschuldung frei werdenden Budgetmittel für Entwicklungs- und Sozialmaßnahmen äußerst gering, sodass die lokale Bevölkerung kaum unmittelbar profitieren kann.

Weiters ist der Nutzen der den Schulden zugrunde liegenden Kredite für die Bevölkerung äußerst fraglich. Kredite wurden an autokratische Regimes in Liberia vergeben. Beginnend mit dem Regime Samuel Doe's, das sich durch Repression, ethnische Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und Korruption auszeichnete, über Bürgerkriegszeiten bis zu dem mittlerweile vor dem Internationalen Strafgerichtshof angeklagten Charles Taylor, wurde ab 1980 ein Schuldenberg angehäuft, dessen Konsequenzen bis heute die Realität Liberias bestimmen.

Es besteht die Vermutung, dass Anleihen einzelner ausländischen Kreditgeber Investoren und autoritären Regimes zugute kamen, die damit die Ressourcen des Landes ausbeuteten, persönlichen Reichtum anhäuferten und Krieg und Repression finanzierten. Taylor hat geschätzte Gelder im Ausmaß von 500 Mio. bis 1 Mrd. \$ auf ausländische Konten geschafft. Die Bevölkerung hat, wenn überhaupt, nur marginal von den Krediten profitiert.

Entschuldungsinitiativen sehen daher die Schulden Liberias als „illegitime Schulden“ bzw. „Verabscheuungswürdige Schulden“ (Odious debts)<sup>3</sup> an, für die Gläubiger Mitverantwortung tragen und die Schuldenstreichung als eine Frage der Gerechtigkeit.

Die Auslandsschulden Liberias sollten daher einer unabhängigen Überprüfung (Debt audit) unterzogen werden, wie dies auch bei der Inlandsverschuldung Liberias gehandhabt wurde.

---

<sup>1</sup> 97% des Schuldenstandes Liberias sind laut Pariser Club auf Zinsen und Schuldendienstrückstände zurückzuführen

<sup>2</sup> Lt. IWF Decision point document rd. 100.000\$/Monat

<sup>3</sup> Das gesellschaftliche Bündnis erlassjahr.de sieht illegitime Schulden dann gegeben, wenn Kredite an nicht legitimierte politische Regime vergeben werden, nicht den Interessen des Staates dienen und der Gläubiger über die Nichterfüllung der Bedürfnisse des Staates informiert ist. Illegitime Schulden bestehen also aus den Elementen der fehlenden Zustimmung, der fehlenden Nutzung sowie der Mitwisserschaft des Kreditgebers.

Österreich sollte das Aufspüren der veruntreuten Gelder und deren Rückführung zum Wohle der liberianischen Bevölkerung unterstützen (vgl. auch StAR-Initiative der Weltbank<sup>4</sup>).

Entsprechend den Beschlüssen des Monterrey Consensus sollte die Finanzierung von Entschuldungsmaßnahmen zusätzlich zu ODA Ressourcen erfolgen, wie dies z.B. von Norwegen auch umgesetzt wird. Maßnahmen wie diese können substantielle Steigerungen im EZA Kernbudget zur direkten Entwicklungsförderung nicht ersetzen.

### **Schlussfolgerung**

**AG Globale Verantwortung und KOO unterstützen die vorgeschlagene Gesetzesinitiative zur Leistung eines Österreichischen Beitrages an den HIPC-Trust Fonds zur Entschuldung Liberias.**

**AG Globale Verantwortung und KOO plädieren an die Österreichische Bundesregierung, diesen Beitrag nicht als ODA Leistung auszuweisen.**

Mag.<sup>a</sup> Ruth Picker  
Geschäftsführerin  
AG Globale Verantwortung

Ing.Heinz Hödl  
Geschäftsführer  
KOO

Wien, am 30. Juli 2008

KOO- Koordinierungsstelle der Österr. Bischofskonferenz  
f. internationale Entwicklung und Mission  
Türkenstr.3/3, 1090 Wien  
Tel: ++43-1-3170321, Fax: DW-85  
[office@koo.at](mailto:office@koo.at)  
[www.koo.at](http://www.koo.at)

Globale Verantwortung - Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe  
Wohllebengasse 12-14, 1040 Wien  
Tel & Fax: ++43-1-3174016  
ZVR-Zahl: 545116037  
[office@globaleverantwortung.at](mailto:office@globaleverantwortung.at)  
[www.globaleverantwortung.at](http://www.globaleverantwortung.at)

---

<sup>4</sup> Stolen Asset Recovery (StAR) Initiative der Weltbank, 2007,  
<http://siteresources.worldbank.org/NEWS/Resources/Star-rep-full.pdf>